

Spatenstich für neues Ambulatorium – Bauarbeiten starten

Mit dem Spatenstich durch Regierungspräsidentin Heidi Hanselmann, Stadtrat Nino Cozzio, Stiftungsratspräsident Werner Hagmann, Marco Fischer, Vorsitzender der Spitalleitung und Architekt Philipp Schuchter haben am 6. April 2009 die Bauarbeiten zur Erweiterung des Ambulatoriums offiziell begonnen.

Für Regierungspräsidentin Heidi Hanselmann, Vorsteherin des Departements für Gesundheit des Kantons St.Gallen, ist der Spatenstich ein „Schritt in die Zukunft“, wie sie an der Medienkonferenz erklärte. Eigentlich sei er kein Stich, sondern eher Türöffner für Weiterentwicklung, ein erster Schritt hin zu einem neuen Kinderspital. Der Baubeginn stelle nicht nur einen Spatenstich für ein erweitertes Ambulatorium dar, sondern auch den lang erwähnten Ausgangspunkt von drei bevorstehenden Bauprojekten des Kinderspitals. Neben dem sogenannten Entlastungsbau des Ambulatoriums stehe die Aufstockung Ost (Intensivstation) und der Erweiterungsbau Süd an.

Nach Ansicht von Hanselmann ist eine optimale Infrastruktur wichtige Voraussetzung, attraktiv zu bleiben. Attraktiv für Patientinnen und Patienten, Eltern und Mitarbeitende.

Diese Ansicht vertrat auch Stadtrat Nino Cozzio, Direktor der Direktion Sicherheit und Soziales der Stadt St.Gallen. Er betonte die grosse Bedeutung des Kinderspitals für die Stadt. Als wichtige Arbeitgeberin trage das Kinderspital dazu bei, qualifizierte Arbeitskräfte nach St.Gallen zu ziehen. Der Anbau garantiere zudem, dass das Kinderspital seinen guten Ruf ausbauen und seinen hervorragenden Qualitätsstandard noch weiter steigern könne. Das Kinderspital geniesse einen ausgezeichneten Ruf und stelle für die städtische Bevölkerung eine Bereicherung des medizinischen Angebotes dar.

Stiftungsratspräsident Werner Hagmann betonte, dass das Kispi in seinem Jubiläumsjahr ausgesprochen „fit“ unterwegs sei. Der heutige Tag sei ein erster Schritt zur Beseitigung der akuten Raumnot. Angesichts der künftigen Herausforderungen habe der Stiftungsrat „Nägel mit Köpfen“ gemacht und sich für einen Neubau auf dem Areal des Kantonsspitals ausgesprochen. Da dieser jedoch frühestens 2020 erstellt werden könne, sei der jetzige Ausbauschritt besonders wichtig, um die bestehende Raumnot zu lindern und den Qualitätsstandard zu halten. Der Baubeginn ist für Hagmann „gleichsam ein Aufbruch in die nächsten 100 Jahre des Ostschweizer Kinderspitals“.

Im Anschluss erläuterte Marco Fischer, Vorsitzender der Spitalleitung, die baulichen Einzelheiten. So wird der Ausbau des Ambulatoriums – der sogenannte Entlastungsbau – direkt an den bestehenden Gebäudeteil anschliessen und zahlreiche zusätzliche Räume bieten. Bewusst habe man dabei den Fokus auf die Bedürfnisse der Patienten gelegt, daher werde der Anbau überwiegend Behandlungs-, Sprechzimmer und Therapieräume enthalten.

Erfreulich sei auch der grosszügige Wartebereich mit einem separaten Raum für Onkologiepatienten. Der Wartebereich ist im verglasten Mittelteil des Anbaus vorgesehen und bietet eine grosszügige und freundliche Umgebung für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich ein Jahr und erfordern einiges an Verständnis und Geduld von Patienten, Eltern und Mitarbeitenden. Seitens des Spitals werde man daher alles daran setzen, baulich bedingte Beeinträchtigungen für alle Beteiligten so gering wie möglich zu halten.

